

### 3. Advent

11. Dezember 2022

*"Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe,  
der Herr kommt gewaltig." Jesaja 40, 3.10*

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,  
ich glaube, wir alle kennen Situationen, in denen wir Trost brauchen:  
In Trauer, bei Krankheit, bei Existenzsorgen. In zerbrechenden oder  
zerbrochenen Beziehungen. In Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit, Streit.  
In persönlichen und gesellschaftlichen Krisen. Und wir alle kennen  
Situationen, in denen wir anderen Menschen Trost geben möchten.

*„Tröstet, tröstet mein Volk!“ spricht euer Gott.* So beginnt, der  
Predigttext für den heutigen Sonntag und so beginnt der zweite Teil  
des Jesajabuches. *„Tröstet, tröstet mein Volk!“* das ist Gottes Auftrag,  
an den Propheten und seine Schüler, an die Menschen Israels  
untereinander und – auch wenn wir in einer ganz anderen  
geschichtlichen Situation als der Prophet leben - letztlich auch an  
uns. Aber wie geht das: Andere trösten in Gottes Namen? Wie kann  
man das so tun, dass der Trost beim Anderen ankommt, dass er oder  
sie sich nicht nur vertröstet fühlt?

*Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. Redet freundlich mit  
Jerusalem.* Ja, das freundliche Wort hilft schon. Manchmal tröstet  
uns ein Mensch, der unseren Kummer gar nicht kennt. Einfach  
dadurch, dass er, dass sie da ist, lächelt, uns freundlich anspricht. Ein  
kurzer Besuch oder ein Anruf, eine Begegnung beim Einkaufen, eine  
mehr zufällige Nachricht – aber genau zum richtigen Zeitpunkt. Das  
kann uns schon für einen Augenblick herausreißen aus der  
Trostlosigkeit. Das ist schon viel. Aber damit sich der Trost in uns  
festsetzen kann, braucht es mehr.

*Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat die volle Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden.* Vielleicht haben auch Sie schon die Erfahrung gemacht, wie wichtig es ist, alles auszusprechen, was uns auf dem Herzen liegt, wenn man Trost sucht. Das, was andere uns schuldig geblieben sind, und das, was man selbst versäumt hat. Unrecht, das man erlitten und das man anderen zugefügt hat. Schuld und Schuldgefühle. Alles muss ausgesprochen werden. Und dazu braucht es einen Gesprächspartner, eine Gesprächspartnerin, die nicht die Hände über dem Kopf zusammenschlägt, die kein Urteil spricht – weder für noch gegen mich – die einfach nur hört und mir zeigt: Gott nimmt mich an mit meiner Schuld und meinen Verletzungen; mit den Verstrickungen meines Lebens, in denen ich gefangen bin; mit meinen trostlosen Verhältnissen. Gott nimmt mich an - ja, er kommt mir entgegen, damit ich es sehen kann.

Da sind dann tatsächlich manchmal Berge abzutragen und tiefe Gräben, ja ganze Täler zuzuschütten, damit ich hinter all meinen Sorgen und Nöten, hinter all meiner Schuld und meinen Verletzungen, Gott kommen sehen kann. *Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.*

Gott kommt zu uns. Er ist schon unterwegs. Gott kommt und wird mich aus dem, was mich gefangen nimmt, herausführen. Er will sich zeigen, will offenbar werden in unserem Leben. Und wir bereiten ihm den Weg. Manchmal auch im tröstenden Gespräch.

*Es spricht eine Stimme: Predige!* Aber Jesaja fragt zurück: *Was soll ich predigen?* Und die Antwort, die er erhält lautet: *Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras*

*verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk! Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.*

Liebe Gemeinde, ich habe eine Weile gebraucht, um die Antwort, die Jesaja bekommt, zu verstehen. Wie kann die Beschreibung unserer Vergänglichkeit eine Trostpredigt für uns Menschen sein? Vielleicht will die himmlische Stimme, Jesaja und auch uns damit sagen: Bei allem, was ihr zum Trost der Menschen sagt, dürft ihr nicht die Realität überspringen. Zu unserem Leben als Menschen gehören Vergänglichkeit, Krankheit und auch das Sterben. Dem müssen wir ins Auge sehen. Zu unserem Leben gehören Fehler und Schuld und manchmal auch Bosheit und Gewalt. Zu unserem Leben gehören Verhaltensweisen, die uns manchmal schon zu Lebzeiten die Lebenskraft, die Lebensfreude, ja das Leben rauben. Zum Trost gehört es dazu, dieser Realität ins Auge zu sehen. *Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.*

Trost liegt – so die himmlische Stimme über Jesaja – in Gottes Wort; in seiner Verheißung an uns, die die Realität nicht aus den Angeln hebt, aber übersteigt. Wir sind vergänglich, aber Gott verheißt uns Auferstehung. Wir sind verstrickt in Schuld, aber Gott verheißt uns Vergebung. Wir sind traurig, aber Gottes Wort gibt Trost. Nichts anderes können – nichts anderes müssen wir weitergeben, wenn wir Gottes Auftrag folgen. *Tröstet, tröstet mein Volk!*

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

*Ihr Michael Verhey*

Die allgemeine **Kollekte** am 11.12.2022 ist bestimmt für den **Evangelischer Binnenschifferdienst Duisburg**  
**Aufsuchende Seelsorge gefragt wie nie**

**Die Corona-Pandemie stellte uns alle vor neue Herausforderungen. Auch an Bord des Kirchenbootes war dies zu spüren.**

Der Kontakt von Mensch zu Mensch war in der vergangenen Zeit arg eingeschränkt und deshalb nötiger denn je. Binnenschiffer sind aufgrund ihres Berufes schon einer gewissen Isolation an Bord unterworfen. In den letzten zwei Jahren hat die Pandemie dies noch verstärkt. Unser Besuch mit dem Kirchenboot – auf Abstand, mit Maske und möglichst im Freien – war eine willkommene und nötige Durchbrechung der Isolation. Die Gespräche waren tief und intensiv, das Kirchenboot wurde als Kirche bei den Menschen sehr positiv wahrgenommen. Dieses einmalige schwimmende Kirchenboot muss laufend instandgehalten werden.

Die **Diakoniekollekte** ist für Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine.

Die **Kollekten** bitte auf das Konto der Kirchengemeinde einzahlen  
**IBAN: DE42 3506 0190 1088 4331 45.**

Bitte geben Sie den **Verwendungszweck** an:

***„Evangelischer Binnenschifferdienst Duisburg“ oder  
„Diakoniekollekte“***

**Fürbitte:**

Gnädiger Gott, wir bitten Dich für alle Menschen, die Trost suchen in persönlicher Not und in den Krisen unserer Zeit. Lass sie dein Wort hören. Lass sie dich kommen sehen.

Wir bitten dich für alle Menschen, die Trost weitergeben möchten. Gib ihnen offene Ohren, weite Herzen, klare Worte.

Wir bitten dich für die Mitarbeitenden der Seemannsmission und des Binnenschifferdienstes. Stärke sie für ihren seelsorglichen Dienst auf dem Wasser und in den Häfen. Amen.